

## PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Wir sind ein staatlich anerkannter Kindergarten mit Waldorfanerkennung und Mitglied der Vereinigung der Waldorfkinderkärten e. V. Wir arbeiten nach den Grundlagen der Waldorfpädagogik, deren Begründer Rudolf Steiner ist.

Unser pädagogisches Konzept stützt sich auf 5 Leitsätze:

- 1. Lernen lassen statt Belehren*
- 2. Bedingungsloses Angenommensein – Das Kind zeigt uns, was es braucht*
- 3. Lebensbejahende Grundeinstellung wird Lebensmut*
- 4. Ein gesunder Körper, eine gesunde Umgebung als Grundlage für die gesunde Entwicklung des Kindes*
- 5. Durch Beobachtung und Rückschau zum kindgerechten Handeln*

Die Kinder können sich und ihre Umwelt im immer wiederkehrenden Tages-, Wochen- und Jahreslauf intensiv erleben.

Sie können in Ruhe und Gelassenheit versuchen, testen, begreifen oder ausprobieren und so ihre Erfahrungen sammeln. Dazu dürfen sie alle Gegenstände, die sie im Raum finden können und zusätzlich viel Spielmaterial aus der Natur (z.B. Rinden, Zapfen, Holzklötze), sowie Sandsäckchen, Tücher und möglichst wenig ausgestaltetes Spielmaterial verwenden. Die Erzieherinnen verhalten sich so, dass das Kind durch das Tun der Erwachsenen angeregt wird zum Selber-Tun, Auch-Tun-Wollen.

Daraus entsteht ein selbst-bewusstes Verhalten, denn die Kinder tun nicht das, was jemand von ihnen will, sondern das, was aus Kindersicht einen Sinn hat. In der Akzeptanz seines Tuns erlebt das Kind eine bedingungslose Liebe. Es darf sein, wie es ist. Den Gefühlen, Wünschen und Entscheidungen des Kindes wird mit Respekt begegnet. So entsteht Achtung und Aufmerksamkeit für die anderen Menschen und ein hoher Selbstwert. Letztendlich wird dadurch die Grundlage für soziale Reife und soziale Kompetenz gelegt.

Mit Kindern singen, laufen, ihre Bewegungen aufgreifen, dazu Reime und Lieder finden – so entsteht Freude, Heiterkeit, Erfrischung. Die Entwicklung des Kindes fördernde Sinneseindrücke werden durch künstlerische Betätigung wie Malen mit Aquarellfarben, Kneten mit Bienenwachs und die Eurythmie vermittelt. Ordnung, immer in der gleichen Art und zur selben Zeit gepflegt, ist besonders für die jüngeren Kinder ungeheuer wichtig. Sie können sich im Raum besser orientieren und bekommen innere Sicherheit.

Zur Ordnung gehört mehr als das Aufräumen. Rhythmus und Wiederholung sind ebenfalls gleichberechtigte Bestandteile von Ordnung. So wird der Tageslauf und auch der Jahreslauf in der immer gleichen Gestaltung gelebt. Wenn die Kinder sich einmal an diese sich wiederholenden Ereignisse gewöhnt haben, kann man neben wachsender Sicherheit auch eine große Freude beim alljährlichen Wiedererkennen von bekannten Liedern, Sprüchen, Spielen etc. bemerken, alles in allem ein sehr heilsamer und ausgleichender Aspekt, der heutzutage oft durch ein Überangebot an spontanen Aktivitäten in Vergessenheit geraten ist.

Die Entscheidung für den Waldorfkinderkärten bedeutet für die Eltern die Bereitschaft, den Kindergarten sowohl wirtschaftlich als auch inhaltlich mitzutragen.

## **Räumlichkeiten (Haupthaus Callenberg)**

---

### **Lage:**

Der Kindergarten liegt „auf dem Callenberg“, über dem Ortsteil Beiersdorf ca. 2 km von Coburg entfernt. In direkter Nähe befindet sich die Rudolf-Steiner-Schule. Der Callenberger Forst und das Schloß Callenberg (mit Wildgehege) sind in 5-10 Minuten mit unseren Kindern zu erreichen. Unser Kindergarten ist mit dem Bus, dem Auto und zu Fuß erreichbar.

### **Architektur:**

Bei der architektonischen Gestaltung standen die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Der Kindergartenbau ist ein zweigeschossiger Ziegelbau mit teilausgebautem Dachgeschoß und Schieferindeckung für zwei Kindergartengruppen. 2012 wird eine eingruppige Kinderkrippe östlich des Haupthauses errichtet.

Es wurde auf Baubiologie der Materialien und Energien geachtet. Sowohl beim eigentlichen Bauwerk als auch beim Innenausbau wurden natürliche und traditionsreiche Materialien eingesetzt. Im Bereich der Fundamente und des mittleren Teils der Decke über dem Foyer wurde aus Gründen der Statik und wegen gesetzlicher Vorgaben Beton verwendet. Ansonsten gibt es im ganzen Gebäude nur Holzbalkendecken, die mit Schafwolle gefüllt sind. Diese Wolleinslage, ein spezielles, zugelassenes Baumaterial wurde auch für die Dachisolierung verwendet. Zum Schutz gegen Motten und Mäuse ist die Wolle mit Borsalz präpariert.

Die Mauern bestehen wegen der besseren Dämmung aus Leichthochlochziegeln und sind mit Kalkmörtel vermauert. Aber nicht nur die Ziegel haben einen positiven Einfluss auf die Regulation der Raumfeuchtigkeit Um die Atmungsaktivität der Wände noch zu unterstützen und damit das Raumklima zu verbessern, wurden alle Innen- und Außenwände mit Kalkputz oder Kalkzementputz versehen. Der klimafreundliche Wandaufbau wird mit einem Anstrich mit Kaseinfarbe und einer Schicht Bienenwachslasur vervollständigt.

Die Türen und Fenster sind aus Holz, wobei man darauf achtete, daß keine Tropenhölzer verwendet wurden. Die Fenster wurden mit Lasuren auf biologischer Basis versehen. Hinsichtlich der Allergiefanfälligkeit von Kindern, wurde der Auswahl der Heizung großes Gewicht beigelegt. Da Strahlungswärme dem Menschen am zuträglichsten gilt, entschied man sich für Röhren-Radiatoren. Sie haben einen höheren Strahlungsanteil als Konvektoren und wirbeln deshalb weniger Staub auf. Die Fußböden bestehen überwiegend aus Buchenholzparkett, das mit einem natürlichen Harzöl eingelassen wurde.

Das Parkett wurde in den Gruppenräumen zugunsten der kindlichen Gelenke federnd verlegt. D. h. das Holz wurde nicht auf einen Estrich geklebt, sondern auf eine vier Zentimeter dicke Wärmedämmschicht aus Holzfasern und eine zwei Zentimeter starke Spanplatte. Im Foyer liegt ein farblich künstlerisch gestalteter Linoleumbelag. Ein reinigungs- und trittfreundlicher Boden von außerordentlicher Haltbarkeit.

Raumform und Materialien erzeugten vor allem in den Gruppenräumen eine ungünstige Akustik. Es wurde deshalb eine spezielle Akustikdecke angebracht. Sie besteht aus einem Putz auf mineralischer Basis, hergestellt aus Perliten vulkanischen Ursprungs. Bemerkenswert ist auch die spezielle Waldorfarchitektur.

### **Beschreibung der Räumlichkeiten:**

Anhand des Tagesablaufs im Kindergarten entstand ein Raum- und Zuordnungskonzept. Die Bereiche für die beiden Kindergartengruppen im Erdgeschoß sind baulich fast völlig getrennt. Im Erdgeschoß betreten wir den Kindergarten durch einen Windfang und gelangen in das geräumige Foyer. Von dort aus gelangt man nach rechts und nach links über einen Garderobenraum in die beiden Gruppenräume, dessen Formgebung vom Kinderkopf abgeleitet wurde.

Das Fehlen der gewohnten rechten Winkel, leicht gebogene Wände und kleine Nischen kommen dem Lebensgefühl und dem Bedürfnis des Kindes entgegen. Die Gruppenräume besitzen jeweils eine Küchenzeile. Mit dem Gesicht der Gruppe zugewandt, bereitet die Erzieherin hier täglich gemeinsam mit den Kindern das Essen vor.

Des Weiteren gibt es ein sog. Malstübchen, eine Abstellkammer. Die Kindertoiletten betritt man von den jeweiligen Garderobenräumen aus. Im Erdgeschoß befindet sich weiterhin das Büro der Erzieherinnen, eine kleine Teeküche, eine Toilette, eine Putzkammer. Über ein geräumiges Treppenhaus gelangt man in den ersten Stock. Dort befindet sich der große Eurythmiesaal (ca.80 qm) / Mehrzweckraum, von welchem z.Zt. 50qm für den dritten Gruppenraum genutzt wird, eine Garderobe, eine Toilette, ein ausgebauter Raum, der als Schlafräum für die Kinder genutzt wird.

Die Heizungsanlage ist ebenfalls in einem Raum unter dem Dach untergebracht. Ein weiterer Raum dient als große Abstellkammer. Auch der Farbgebung der einzelnen Innenräume wurde eine große Bedeutung beigemessen. So werden in der Waldorfpädagogik bestimmte Raumfarben bestimmten Tätigkeiten, Seelenstimmungen oder Altersgruppen zugeordnet.

### **Ausstattung:**

Einfaches, freilassendes Spielmaterial aus der Natur (Steine, Wurzeln, Zapfen, Rinde etc.). Zudem sind die weiteren Spielmaterialien (Tücher, Puppen, Tiere, Bänder, Sandsäckchen etc.) weitgehend von Hand aus qualitativ hochwertigen Materialien gefertigt. Auch bei der Auswahl der Möbel, wurde auf diese Kriterien geachtet.

### **Außenanlage:**

Großer, weitgehend naturbelassener Garten mit wildbewachsenem Hügel, viele Sträucher und einer zusätzlichen Obst- und Festwiese. Die Sandspielfläche beträgt 80m<sup>2</sup>. Zudem gibt es Schaukeln, Gleichgewichtswippe, Rutsche Gartenhaus. Regelmäßig genutzte Nutzfläche außerhalb der Einrichtung: Callenberger Forst/Waldspaziergang Regelmäßige

### **Besuchsorte:**

Demeter Bauernhof / Callenberg  
Wildgehege Schloß Callenberg  
Callenberger Forst

## **Räumlichkeiten (Außenstelle Eicha)**

---

Der Waldorfkindergarten Coburg Außenstelle Eicha findet bis Ende des Kindergarten-Jahres 2011-12 im gleichen 4-Gruppigen-Gebäude als der katholischer Kindergarten „Arche Noah“ statt. Es sind viele Änderungen und Ergänzungen durchgeführt worden, dennoch liegt derzeit während des Parallel-Betriebs eine Übergangssituation vor, bis der Waldorfkindergarten im September 2012 das Gebäude gänzlich übernimmt und renoviert.

## **Kooperation und Vernetzung**

---

### **Fachdienste:**

Frühförderung  
Heileurythmistin  
Sprachförderung durch eine therapeutisch arbeitende Sprachgestalterin  
Waldorfschule Coburg  
Vereinigung der Waldorfkindergärten (Bezirk Oberfranken)  
Leiter und Träger der Coburger Regelkindergärten  
Sozial Arbeitende Gruppen haben die Möglichkeit zur Hospitation  
Fortbildungen, Führungen

### **Organisation von Betreuung außerhalb der Einrichtung:**

Fahrgemeinschaften  
Eltern - Kind – Gruppe (1×/Woche, Vormittags)  
Die Eltern versuchen sich bei der Betreuung der Kinder außerhalb der Öffnungszeiten des Kindergartens zu helfen

## **Zusammenarbeit mit Eltern**

---

### **Information:**

Leitfaden für Eltern

Elternbriefe  
Aushänge  
Persönliches Gespräch mit Erzieherinnen / Vorstand / Elternbeirat  
Mitgliederversammlung (1-2×/Jahr)  
Elternbibliothek  
„Seminar für Waldorfpädagogik“; Eltern können an einzelnen Kursen teilnehmen  
Elternsprechstunde, Elternabende:  
Elternabende (4-6×/Jahr)  
Vorträge (4-6×/Jahr)  
Elterngespräch (nach Bedarf, mind. 1×/Jahr)  
Hausbesuch (jedes Kind wird im Laufe der Kindergartenzeit mind. 1× besucht)  
Einladung zu verschiedenen Festen (Adventsgärtchen, Johannifest, Martinsumzug, Weihnachtsfeier)  
Gemeinsame Wanderungen  
Lese- und Gesprächskreis  
Mitwirkungsmöglichkeiten:  
Bastelkreis  
Hausmeistertätigkeiten  
Vorstandsarbeit  
Gartenpflege, -gestaltung  
Vorbereitung der Feste  
Elternbeirat  
Anfertigung von Spielsachen, Möbeln

## **Pädagogische Aktivitäten der letzten 12 Monate**

---

### **Soziales Lernen**

Tägliches Freispiel, Essenszubereitung, gemeinsame Mahlzeit, Erledigung kleiner verantwortlicher Aufgaben (Tischdecken, beim Anziehen helfen...)

### **Interkulturelles Lernen**

Anhand von Puppenspielen werden den Kindern Werte und Normen unserer Gesellschaft vermittelt

### **Kreativität**

Kneten mit Bienenwachs, Aquarellmalen, Weben, Sticken, versch. „Bastelarbeiten“ (der Jahreszeit entsprechend), Holzarbeiten, Näharbeiten

### **Kommunikation**

Begrüßungs- und Abschiedsrituale, Umgangs-, Anstands- und Höflichkeitsformen durch Vorbild – Nachahmung, im Rahmen des Freispiels als Möglichkeit die eigenen Gefühle auszudrücken, Regeln festzulegen und auszuhandeln

### **Musik**

Tägliches Singen, Kinderharfe spielen, Reigen, spielerischer Unterricht im Harfespiel für Vorschulkinder

### **Bewegung**

Reigen und Tänze, Eurythmie, tägl. Freispiel im Haus und Garten, Spaziergang, Turnen für Vorschulkinder, gezieltes Seilspringen, Balancieren, Kinder- und Bewegungsspiele

### **Gestaltung und Kultur**

Rhythmischer Tages-, Wochen- und Jahresablauf, Jahreszeitentisch, Puppenspiel Raumgestaltung entsprechend der Jahreszeit

### **Religion**

Christlich (nicht konfessionell), Vorbereitung und Feier christlicher Feste mittels Liedern und Ritualen, Sinn und Inhalt werden durch eine bildhafte Darstellung vermittelt

## **Medien**

Ausschließlich: Der Mensch

## **Spracherziehung**

Freies Sprechen, Märchen und Geschichten, Fingerspiele, Reigen, Lieder, Reime

## **Umwelt und Natur**

Tägl. Freispiel im Garten (bei jedem Wetter) , Spaziergänge, Aussäen und Pflegen von Ostergras, Spielmaterial aus der Natur, gestalten in und mit der Natur, Baubiologie als tägliches Erleben, Mülltrennung, achtsamer Umgang mit Nahrungsmitteln

## **Gesundheit**

Eigene Zubereitung der Mahlzeiten mit Vollwertprodukten, zuckerfreie Getränke, Kleidung der Witterung angepasst / tragen von Kopfbedeckung, natürliche Spielmaterialien, bewusste, baubiologische Raumgestaltung

## **Sonstige**

- Erntedankfeier
- Michaelifeier
- Laternenumzug
- Adventgärtchen
- Nikolausfeier
- Adventszeit und Weihnachtsfeier
- Dreikönigszeit und Lichtmess
- Fasching
- Handwerkerzeit (reparieren, Herstellen von Frühlingsstäben, weben)
- Ostern
- Pfingsten
- Johannifest mit Johannifeuer
- Sommertänze
- Sommerfest
- Schulkinderarbeit & Schulkinderabschluss

## **Tagesablauf**

7:00 – 9:30 Uhr: Freispielzeit mit Vorbereitung der gemeinsamen Mahlzeit und bevorstehenden Festen

9:30 – 10:30 Uhr: Aufräumen, Gang zur Toilette und Händewaschen, Reigen oder Eurythmie

10:30 – 11:00 Uhr: Gemeinsame Mahlzeit

11:00 – 11:45 Uhr: Freispiel im Garten oder Spaziergang

11:45 – 12:30 Uhr: Märchenkreis und erste Abholzeit

12:30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

13:15 – 14:30 Uhr: Mittagsruhe

14:30 – 16:30 Uhr: Freispiel und Vesper Je nach Wochentag findet Kneten, Wasserfarben malen oder andere handwerkliche Tätigkeiten am Vormittag statt